



# Konzeption

.....

Kita Lichtenzwerge

.....

Ribbecker Straße 22  
10315 Berlin  
[www.kinder-im-kiez.de](http://www.kinder-im-kiez.de)

.....



## Inhaltsverzeichnis

1. Kurzvorstellung der Kita
2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit
3. Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit
4. Umsetzung des Bildungsverständnisses
5. Organisatorischer Rahmen
6. Unterstützungsprozesse
7. Abschluss/Impressum

## **1. Kurzvorstellung der Kita**

Unsere Kindertagesstätte gehört seit dem 01.01.2005 zur Kinder im Kiez GmbH. Die Kita befindet sich im Stadtbezirk Lichtenberg von Berlin. Sie ist eingebettet in ein Alt-Neubaugebiet inmitten einer grünen Oase. Durch die unmittelbare Nähe von S- und U-Bahn sind wir schnell zu erreichen. In unserem großen Garten können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben aber auch zahlreiche Naturerfahrungen machen. Er grenzt an eine verkehrsarme Straße. In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Leitbild des Trägers. Zentrale Aussagen zu den Zielen und Grundsätzen der pädagogischen Arbeit sind in der Rahmenkonzeption des Trägers formuliert, sowie im Leitbild und in den Qualitätsstandards.

Momentan werden 280 Kinder von 46 pädagogischen Fachkräften (davon 4 Facherzieher/-innen für Integration, 2 Facherzieher/-innen für Sprache, 2 Facherzieher/-innen für frühkindliche Bildung) und 4 technischen Mitarbeitern betreut. Sprechstunden der Leitung, Daniela Rzeha und Elke Günther, finden jeden Dienstag von 14.00-17.00 Uhr statt.

## **2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist für uns das Berliner Bildungsprogramm, das jedem Kind unabhängig von der Herkunft und seinen individuellen Voraussetzungen die Chance bietet, seine Absichten, Fähigkeiten und seine individuellen Möglichkeiten in die Entwicklung von Gemeinschaft einzubringen.

Es ist uns wichtig, dass das Kind den Willen und das Zutrauen behält, die eigene Entwicklung voranzutreiben. Die Kinder werden angeregt, Alltagssituationen selbst zu gestalten, für und in der Gemeinschaft tätig zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Wir geben den Kindern als vertraute und verlässliche Bezugspersonen emotionale Zuwendung, Schutz und Geborgenheit. Mit unterschiedlichen Qualitätsstandards sichern wir die Bedürfnisse der Kinder.

## **3. Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit**

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass die Kinder ihren natürlichen Forscherdrang und ihre angeborene Lernenergie bei uns anwenden können. So können diese für den weiteren Lebensweg erhalten werden. Wir gestalten genügend Freiräume für die Kinder, damit diese sich auch als individuelle Persönlichkeiten anerkannt und angenommen fühlen und somit ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln können. Bei uns erleben die Kinder Wertschätzung und Anerkennung. Die Kinder entwickeln ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem anregungsreichen Umfeld, in dem es viel auszuprobieren gibt und in dem sie vieles voneinander lernen können. Hierbei nutzen die Kinder unsere Zusatzräume, wie Experimentier-, Psychomotorik-, Sport- und Snoozleraum, den Früh- und Spätdienstraum, sowie die Loggias.

Wir bieten eine spezifische Entwicklungsbegleitung und Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf. Hierbei übernehmen unsere Facherzieher für Integration und Sprache eine beratende Funktion für das gesamte Erzieher/innenteam und planen und überprüfen geeignete Fördermaßnahmen in Abstimmung und Reflexion mit dem Team. Wir realisieren größtenteils den direkten Einsatz der Facherzieher/-innen für Integration bei Kindern mit erhöhtem und wesentlich erhöhtem Förderbedarf.

#### 4. Umsetzung des Bildungsverständnisses

Gerade in der Anfangsphase ist es für Kinder, aber auch für Eltern wichtig, eine Grundlage für ein wachsendes und dauerhaftes Vertrauensverhältnis zwischen allen zu schaffen.

Die Eingewöhnung gestalten wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ für ca. 4 Wochen, um Kindern und Eltern Zeit, Raum und Orientierung zu geben. Für das Kind ist diese neue Lebensphase eine Herausforderung und Entwicklungsaufgabe. Bei uns machen Kinder in der Eingewöhnungsphase die Erfahrung, dass Erwachsene feinfühlig und angemessen auf ihre Signale reagieren. So entsteht eine Zufriedenheit bei allen Beteiligten. Durch den ständigen Austausch der Fachkräfte für frühkindliche Bildung untereinander und im Team bilden wir die Grundlage für gelingende Beziehungen. Wir erfassen, wo bei Eltern noch Fragen und Unsicherheiten sind, nehmen sie ernst und führen ein Reflexionsgespräch nach ca. 2 Wochen der abgeschlossenen Eingewöhnung durch.

Individuelle Lernprozesse der Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt.

Eine Methode für gezielte Beobachtungen hierfür bilden die Bildungs- und Lerngeschichten, die über das Lernen der Kinder erzählen. Vorab wird jedes einzelne Kind individuell beobachtet. Es bekommt Zeit, Erfahrungen sammeln zu können, sich ausprobieren zu können, um selbst Lösungswege zu finden. Die pädagogische Fachkraft begleitet das Kind mit Inputs, stellt für die Kinder Materialien nach Interesse zur Verfügung und steht als Ansprechpartner und Ratgeber zur Verfügung, ohne zu dominieren. Zusätzlich erfolgt ein regelmäßiger kollegialer Austausch im Kleinteam. Das Vorlesen der Lerngeschichte bei älteren Kindern bzw. das gemeinsame Erzählen zur Bildgeschichte bei jüngeren Kindern ist Ritual und wird als Höhepunkt eingesetzt. Dabei wird darauf geachtet, in ruhiger Umgebung eine harmonische Zweisamkeit zu schaffen, um die besondere Wertschätzung des Kindes hervorzuheben. Die Kinder haben auch das Recht zu entscheiden, ob sie Freunde hinzuziehen.

Das Portfolio ist das Buch des Kindes, in dem die Entwicklung des Kindes in Form von Fotos, Zeichnungen, etc., sowie Lerngeschichten regelmäßig dokumentiert wird. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihr Portfolio einzusehen. Andere Kinder und Erwachsene benötigen die Erlaubnis des Kindes. Das Portfolio ermöglicht ein umfassendes Bild von der Entwicklung des Kindes und erfasst sprachliche Äußerungen des Kindes. Den Kindern wird bewusst, dass ihr sprachliches Handeln von besonderem Wert ist und durch die Aufzeichnung eine besondere Wertschätzung erfährt.

Als Beobachtungsverfahren für die Entwicklung der Kinder nutzen wir bedarfsabhängig die „Grenzsteine der Entwicklung“, die „Kuno – Beller – Tabelle“, Sismik und Seldak für die Sprachentwicklung und die Sprachstandserhebung. Zur Vorbereitung auf die Schule setzen wir bei den ältesten Kindern das Würzburger Sprachprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ ein.

Wir betrachten das Spiel als ganzheitliches und selbstbestimmtes Lernen. Die Kinder lernen freiwillig und mit Spaß. Das Spiel ist die Haupttätigkeit der Kinder und steht deshalb bei allen Aktivitäten im Vordergrund. Spielen ist eine selbstbestimmte Tätigkeit mit allen Sinnen. Grundvoraussetzung für das neugierige und zuversichtliche Erkunden ist das körperliche und seelische Wohlbefinden der ganz jungen Kinder.



Dabei geht es sowohl um die angemessene Befriedigung ihrer entwicklungsspezifischen körperlichen Bedürfnisse als auch um ihr Bedürfnis nach Geborgenheit und emotionaler Sicherheit, liebevoller Zuwendung und Trost, nach Zuverlässigkeit, Halt und Orientierung.

Die verschiedenen Spielarten kommen dem Bedürfnis der Kinder, etwas zu leisten, ihre Kräfte zu messen und zu erproben und ihrem Streben nach sozialem Kontakt mit anderen Kindern entgegen. Die Kinder eignen sich im Spiel Kenntnisse an, verarbeiten Erlebtes und vertiefen ihre Vorstellungen von Tätigkeiten und Beziehungen der Menschen. Sie entwickeln Ausdauer und Initiative und sind zu schöpferischer Gestaltung verschiedener Lebensbereiche im Spiel fähig. Die sprachliche Gestaltung ihrer Spielgedanken nimmt einen großen Raum ein. Im Spiel lernen die Kinder auftretende Konflikte weitgehend selbst zu lösen. Sie lernen Regeln zu verstehen, einzuhalten, zu verändern und neu zu erfinden.

In allen Bereichen wird der Morgenkreis als Begrüßungsritual genutzt. Wichtig ist uns, dass Kinder bei der Planung aktiv und ideenreich mitbestimmen und gestalten können.

Der Aufenthalt im Freien ist ein wichtiger Bestandteil unseres Kitalebens. Täglich nutzen wir unseren großen Garten. Er bietet den Kindern viel Bewegungs- und Spielraum zum Entdecken, Forschen und kreativer Beschäftigung. Eine Möglichkeit für die Entwicklung aller Sinne ist unser Hochbeet für Gemüse und Kräuter. Einen Schwerpunkt setzen wir auf die Beobachtung und das Mitspiel der pädagogischen Fachkraft im Garten, zudem wir im Team ein Konzept aufgestellt haben. Fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Erkundung unseres näheren Umfeldes (Gartenanlage, Spielplätze, Wohnorte). Auch bei weiteren Erkundungstouren ist uns ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr und den öffentlichen Verkehrsmitteln wichtig.

Wir sehen die kindliche Sexualität als ein Teil kindlicher Entwicklung. Kinder sind von Natur aus neugierig und unbefangen. Sie erkunden, „begreifen“ die Welt durch ganzheitliche sinnliche und soziale Erfahrungen. Kindlich-sexuelle Bedürfnisse und Ausdrucksweisen sind vielfältig und facettenreich und individuell ausgeprägt und unterscheiden sich maßgeblich von der Erwachsenensexualität. Bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung und Hilfestellung seitens der Eltern und pädagogischen Fachkräfte. Dabei geht es um die Förderung der Sinne und des positiven Körpergefühls, die Stärkung des Selbstvertrauens und das Erlernen des sozialen Verhaltens und sozialer Beziehungen.

Die Mahlzeiten sind feste Punkte im Tagesablauf. Als soziale „Lernsituation“ gestalten wir dabei eine Atmosphäre, die von den Kindern als angenehm und mit Freude verbunden wird. Wir vermitteln eine altersgemäße Esskultur. Die Kinder übernehmen in angemessener Weise Mitverantwortung für die Gestaltung der Mahlzeiten (Tisch decken, Getränke eingießen, Essen auffüllen, abräumen). Der bebilderte Speiseplan, den die Kinder unter anderem mit Wünschen gestalten können, ist für uns und unsere Eltern eine zusätzliche Methode, mit den Kindern in den Dialog zu treten.

Das in unserer Einrichtung frisch gekochte Mittagessen wird altersspezifisch zu unterschiedlichen Zeiten eingenommen. Für die Kinder der mittleren Etage haben wir



einen Speiseraum eingerichtet, der gleichzeitig als Früh- und Spätdienstraum genutzt wird. Hier genießen die Kinder die Mittagsmahlzeit und teilweise Vesper in ruhiger Atmosphäre getrennt vom Spielgeschehen. Getränke wie Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern ganztägig zur Verfügung.

Kinder benötigen je nach Alter eine oder mehrere Ruhephasen. In jedem Nestbereich nutzen wir die Möglichkeit, die Räume durch eine Schiebetür zu trennen. So kommen wir dem individuellen Schlafbedürfnis nach und der andere Raum steht den Kindern zum Spielen zur Verfügung. Wir ermöglichen jedem größeren Kind eine Ruhephase von mindestens einer halben Stunde in den Gruppenräumen. Danach haben die Kinder die Möglichkeit, im Bereich oder in unseren Funktionsräumen (Bastelwerkstatt, Elterncafe, Snozzleraum, Sportraum) in einem wechselnden Rhythmus ihren Bedürfnissen nachzugehen.

Gegen einen Beitrag von momentan 7,00 € im Monat bieten wir Vesper an. Am Nachmittag nehmen die Kinder eine gesunde Vespermahlzeit ein, die von den größeren Kindern selbst zubereitet - und gelegentlich eingekauft wird. Die Bereiche nutzen die Kinderkochküche zur Vorbereitung.

Wir führen Feste und Feiern durch, um die Kinder mit Ritualen vertraut zu machen. So feiern wir Kindergeburtstage, Fasching, Ostern, Zuckertütenfest, Herbstfest, Weihnachten.

Entsprechend den Interessen gestalten wir zusammen mit den Kindern Projekte über einen längeren Zeitraum, in denen wir uns mit einem Thema aus der Lebensrealität der Kinder auseinandersetzen. Die kindliche Neugierde und die Lust am Lernen wird auch in Projekten wach gehalten und zeigt den Kindern, dass auch pädagogische Fachkräfte lernen. Projekte werden bereichsintern gestaltet. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Rollen auszuprobieren, um alters- und entwicklungsgerecht den Umgang mit ihrem Körper, Geschlecht und ihrer Sexualität zu erlangen.

„Alle Kinder mitzunehmen“ heißt für uns auch, die Eltern eng in unsere Arbeit einzubeziehen. Welch hohen Stellenwert die Zusammenarbeit mit Eltern hat, zeigen auch die Rahmenkonzeption und die verbindlichen Qualitätsstandards der Kinder im Kiez GmbH. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt sich durch die Kita-Besichtigung, Aufnahmegespräche, individuelle Tür- und Angelgespräche, Elternnachmittage und jährliche Entwicklungsgespräche. Grundlage hierfür bilden das Portfolio und die Lerngeschichte des Kindes. Elternnachmittage (mindestens zweimal jährlich) werden genutzt, um Eltern in die konzeptionelle Arbeit in den Bereichen zu involvieren, gemeinsame Aktivitäten vorzubereiten und durchzuführen. Eine ungezwungene Atmosphäre entsteht immer bei Bastel- und Grillnachmittagen. Traditionell laden wir alle Eltern jährlich zu unserem Sommerfest und zum Lichterfest mit Lagerfeuer ein.

Beim Übergang zur Grundschule ist es für uns wichtig, Eltern rechtzeitig Gespräche anzubieten, um Hoffnungen und Befürchtungen offen zur Sprache zu bringen. Unsere Aufgabe ist es, Kindern Selbstvertrauen zu vermitteln, damit sie selbstbewusst in der Schule lernen. Ein Kind, das durch die pädagogische Fachkraft darin gefördert wurde, seine Wünsche und Meinungen deutlich zu machen und sich in der Gruppe klar zu



äußern, wird den Anforderungen in der Schule standhalten können.

Die Schulen im unmittelbaren Umfeld laden die ältesten Kinder jährlich zu einer Hospitationsstunde ein und bieten einen Tag der offenen Tür für interessierte Eltern und Kinder.

Jährlich werden Elternvertreter gewählt. Sie stehen als Ansprechpartner für Eltern, insbesondere für gruppenbezogene Fragestellungen sowie zur Unterstützung der Arbeit des Kita- Teams zur Verfügung. Mit ihnen zusammen gestalten wir Höhepunkte, wie z.B. unser jährliches Kita- Fest.

## **5. Organisatorischer Rahmen**

Unsere Einrichtung ist konzipiert in drei Abteilungen, die jeweils von einem Teamleiter geführt werden. Die drei Teamleiter begleiten die Erzieher im Alltag und unterstützen die Leitung beim Prozess der Weiterentwicklung des Teams und der Fortschreibung der Konzeption unter Einbeziehung der Mitarbeiter.

Vorwiegend nehmen wir Kinder im Alter von ca. 1 Jahr auf. Diese werden in den Nestbereichen eingewöhnt und wechseln mit ca. 2 1/2 – 3 Jahren in das Bestandshaus. Dieser Übergang wird langfristig gestaltet. Es finden Dienstberatungen statt, wo Gewohnheiten, Besonderheiten etc. eines jeden Kindes den zukünftigen pädagogischen Fachkräften mitgeteilt werden. Die pädagogischen Fachkräfte besuchen zuerst die Kinder und die Kinder lernen die neuen Räume und pädagogischen Fachkräfte in Treffen mit steigender Dauer kennen.

Hier arbeiten wir bereichssoffen. Die Bereiche sind so gestaltet, dass die Kinder jederzeit in den verschiedenen ausgestatteten Räumen Möglichkeiten zum Experimentieren, Bauen, kreativen Ausleben usw. haben. Zusammen mit den Kindern wägen wir zwischen Anreicherung und Reizüberflutung ab. Die Kinder haben durch mobile Regale jederzeit die Möglichkeit, den Raum nach ihren momentanen Interessen umzugestalten.

Von 6.00 – 7.00 Uhr werden die Kinder auf Grund der geringen Anzahl der Kinder von einer pädagogischen Fachkraft im Früh- und Spätdienstraum betreut (zusätzliche Anwesenheit Köchin, Reinigungspersonal, Hausmeister). Ab ca. 7.00 Uhr wechseln die Kinder des Nestbereiches in den Neubau. Um 8.00 Uhr beginnt das Frühstück, das in allen 11 Bereichen angeboten wird. Bis zum Mittagessen, das entsprechend des Alters zeitversetzt stattfindet, haben die Kinder die Gelegenheit zu spielen, verschiedene Angebote wahrzunehmen, sich an frischer Luft im Garten aufzuhalten und vieles mehr. Die Ruhephase findet individuell von 12.00 -14.00 Uhr statt. Um 14.30 Uhr wird den Kindern ein abwechslungsreiches Vesper angeboten. Ab 16.30 Uhr werden die Kinder entsprechend der Witterung im Garten oder im Spätdienstraum von 4 Mitarbeitern betreut.

Für die tägliche Kommunikation untereinander stellen wir unsere Arbeit transparent dar. Die wöchentliche Dokumentation der Projekte, Arbeiten der Kinder, sowie Fotos sind für uns wichtige Dokumentationsinstrumente. Hierzu nutzen wir unsere Garderoben, den Hausflur und den Eingangsbereich. Aktuelle sowie abgeschlossene Projekte stehen den Eltern jederzeit in den Garderoben zur Verfügung. In den Nestbereichen dokumentieren wir die Themen der Kinder im Ordner „Unsere Woche“.



Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihr Portfolio einzusehen. Andere Kinder und Erwachsene benötigen die Erlaubnis des Kindes. Das Portfolio ermöglicht ein

## **6.Unterstützungsprozesse**

Kooperationsvertrag:

- Bibliothek „Bodo Uhse“
- Bürgermeister – Ziethen GS
- Kleingartenanlage „Grüner Grund e V“

Kooperationen und Partnerschaften:

- Jugendamt Lichtenberg/Hohenschönhausen
- Polizeiabschnitt 64
- soziale Dienste und Therapeuten des SPZ Lichtenberg u. Friedrichshain
- Berufsfeuerwehr Berlin
- Unfallkasse Berlin
- jährlich Zusammenkünfte der Region nutzen wir, um mit verschiedenen Unternehmen und Freien Trägern ins Gespräch zu kommen

Qualitätsentwicklung

- Interne Evaluation 1mal im Jahr
- Externe Evaluation alle 5 Jahre (zuletzt 2016)

Praktikanten und neue pädagogische Fachkräfte werden nach den Qualitätsstandards der Kinder im Kiez GmbH systematisch eingearbeitet und angeleitet. Ein wichtiges Instrument zur Förderung der einzelnen Mitarbeiter/innen ist das Mitarbeitergespräch, welches alle 2 Jahre durchgeführt wird.

Für unsere pädagogische Arbeit im Kita-Alltag sind Fortbildungen für jede pädagogische Fachkraft selbstverständlich. Hierzu nutzen wir Einzelseminare und Teamfortbildungen bei internen und externen Fortbildungsträgern. Alle Fortbildungen werden in den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen reflektiert, die von den Teamleitern geleitet werden.





## 7. Abschluss/Impressum

### Quellenangabe:

- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend, Sport – Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt
- Leu/Flämig/Frankenstein/Koch/Pack/Schneider/Schweiger: Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen
- Flämig/Musketa/Leu: Bildungs- und Lerngeschichten für Kinder mit besonderem Förderbedarf
- van Dieken: Ganz nah dabei- Eingewöhnung von 0 – 3 jährigen in die Kita
- Laewen: Grenzsteine der Entwicklung. Ein Frühwarnsystem für Risikolagen (2005)
- Beller: Kuno Bellers Entwicklungstabelle

### Impressum:

Stand der Konzeption Januar 2018

### Redaktion:

Daniela Rzeha  
Elke Günther

### Text:

Mitarbeiterteam der Kita „Lichtenzwerge“

### Kontakt:

Kinder im Kiez GmbH  
Daniela Rzeha  
Elke Günther  
Kita „Lichtenzwerge“  
Ribbecker Str.22  
10315 Berlin  
Tel.: 030/51657262  
Fax:030/51657261  
[ribbeckerstrasse@kinder-im-kiez.de](mailto:ribbeckerstrasse@kinder-im-kiez.de)

Kinder im Kiez GmbH  
Kopernikusstr. 23  
10245 Berlin  
[www.kinder-im-kiez.de](http://www.kinder-im-kiez.de)